

Das
COLLEGIUM MUSICUM JÜLICH

spielt

unter der Leitung
von
Peter Sauerwein

mit dem Solisten
Milen Manoj
Klavier

Samstag, den 3. Februar 2018
20.00 Uhr

Pädagogisches Zentrum
Gymnasium Zitadelle
Jülich

Niels Wilhelm Gade
(1817 – 1890)

*Ouvertüre op. 1 a-Moll,
„Nachklänge von Ossian“*

Franz Liszt
(1811 – 1886)

*Klavierkonzert Nr.2 A-Dur
für Klavier und Orchester*

****PAUSE****

Johannes Brahms
(1833 - 1897)

Sinfonie Nr. 2, D-Dur, op. 73

Allegro non troppo
Adagio non troppo
Allegretto grazioso
Allegro con spirito

BERÜHMT ÜBER NACHT

Der dänische Komponist **Niels Wilhelm Gade**, geboren 1817 in Kopenhagen, gewann 1841 mit seiner Ouvertüre „**Nachklänge von Ossian**“ den Kompositionspreis des Kopenhagener Musikvereins und wurde damit schlagartig berühmt. Seine musikalische Laufbahn begann er als Geiger in der königlichen Kapelle in Kopenhagen. Dort erhielt er im Alter von 17 Jahren Instrumental- und Kompositionsunterricht und durfte bereits im Orchester selbst mitspielen. Nach dem gescheiterten Versuch einer Solo-Karriere als Violinvirtuose, im Jahr 1838, konzentrierte Gade sich auf das Komponieren. Er widmete seine Konzertouvertüre dem zu seiner Zeit populären Ossian-Thema. Der mittelalterliche schottisch-gälische Barde Ossian besingt in den sogenannten Ossianischen Gesängen die Kämpfe und Heldentaten seiner Vorfahren im nebligen schottischen Hochmoor. Niels Wilhelm Gade, der sich während seines Kompositionsstudiums bereits mit skandinavischen Volksliedern auseinandergesetzt hatte, verarbeitet im letzten Teil seiner Ossian-Ouvertüre ein dänisches Volkslied und begründet somit den „nordischen Ton“ seiner ersten Werke, für den auch seine erste Sinfonie berühmt und schon zu Lebzeiten geschätzt wurde. Effektiv setzt Gade die in der Romantik so populäre Thematik um. Sowohl martialisch anmutende als auch sehr naturnahe Klänge ertönen und zuletzt erinnern zarte Harfenklänge an den Barden Ossian.

SINFONISCHES KONZERT

Franz Liszt, Komponist und Klaviervirtuose, 1811 in Raiding im Burgenland, im damaligen ungarischen Teil Österreichs, geboren, arbeitete über zwanzig Jahre an seinem zweiten Klavierkonzert bis zu seiner Fertigstellung im Jahr 1861. Er versuchte mit seinen beiden Klavierkonzerten etwas Neues zu schaffen, indem er mit der klassischen Form brach. Die Idee war, dem tradierten Solistenkonzert einen sinfonischen Charakter nach Art der sinfonischen Dichtung zu verleihen. Liszt gab seinem Klavierkonzert zuerst den Beinamen „concert symphonique“, strich diesen später aber wieder. Dabei spielte hier weniger die Absicht eine Rolle, dem Stück wie bei der sinfonischen Dichtung einem Thema unterzuordnen. Vielmehr sollte die Musik aus sich selbst heraus poetisch sein. Dieses technisch anspruchsvolle Klavierkonzert zeichnet sich sowohl durch sehr lyrische aber auch sehr beeindruckend virtuose, effektvolle Passagen aus. Im Gegensatz zum klassischen Solistenkonzert fügt Liszt mehrere fast kammer-

musikalische, solistische Passagen einzelner Instrumente des Orchesters ein und verzichtet zugunsten mehrerer kleiner Kadenzen auf eine große Schlusskadenz, was dem Werk einen sehr heterogenen Charakter verleiht.

HEITER BIS WOLKIG

Johannes Brahms, der 1833 in Hamburg geboren wurde und als Pianist, Dirigent und Komponist tätig war, siedelte 1872 endgültig nach Wien über. Brahms war ausgesprochener Gegner der „norddeutsche Schule“, der Liszt und Wagner mit der Entwicklung der sinfonischen Dichtung und der Programmmusik angehörten. Für den konservativen und traditionsbewussten Brahms galt vor allem Beethovens sinfonisches Werk als Maßstab für seine eigene Komposition. Merkt man dieses Ringen mit dem großen Beethoven seiner ersten Sinfonie noch an, so tritt Brahms zweite Sinfonie bereits aus diesem „Schatten“ heraus.

Johannes Brahms verfasste 1877 seine 2. Sinfonie innerhalb eines Sommers, größtenteils in Pörtschach am Wörthersee. Sie ist als Gegenpart zur verschwisterten 1. Sinfonie, die sehr wuchtig, arbeitsreich und eher düsterer Natur ist, zu sehen. Brahms selbst beschreibt seine 2. Sinfonie sowohl als „heiter und lieblich“, als auch als „melancholisch, dass Sie es nicht aushalten“. Genau dieser scheinbare Gegensatz von frischen, naturbezogenen Klängen, die in gewichtige, schwere Passagen übergehen, macht die Sinfonie sowohl beeindruckend als auch interessant.

DER SOLIST - MILEN MANOJ

Der 16-jährige, aus Indien stammende Pianist **Milen Manoj** ist der Solist des heutigen Abends. Im Herbst 2013 ließ der damals gerade 12-jährige die Fachwelt erstmals aufhorchen, als er vor einer international hochkarätig besetzten Jury beim landesweiten Wettbewerb im Rahmen des Festivals "Musiquet" in Poona in der Profi-Kategorie (bis 28 Jahre) den ersten Preis gewann. Umso mehr, als er zu diesem Zeitpunkt erst seit 3 Jahren Klavier spielte und große Teile seines Repertoires weitgehend autodidaktisch erarbeitet hatte. Seit 2014 wird er von Heribert Koch, Klavierpädagoge und Förderer junger Talente aus Langerwehe, unterrichtet und begleitet. Im Januar 2016 hat Milen Manoj vor Prüfern des renommierten Trinity College of London das höchst anspruchsvolle FTCL Performance Diploma abgelegt, das entsprechend dem Lehrplan des Trinity College dem Leistungsstand am Ende des Master-Studiums an einer Musikhochschule entspricht. In dem ausführlichen "Examination Report" werden alle Teile des

umfangreichen Soloprogramms abschließend als "outstanding", also "hervorragend bewertet."

ZU IHREM UND UNSEREN WOHL!

In der Pause hält unsere Sektbar für Sie Getränke bereit. Sie wird wie stets von Freunden des Collegium Musicum betreut, wofür wir uns herzlich bedanken. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Collegium Musicum für seine Jugendarbeit zugute.

IN EIGENER SACHE

Wir laden jeden ein, der ein Orchesterinstrument, sei es als Streicher oder Bläser, hinreichend beherrscht, bei uns mitzuspielen. Kontrabässe und Fagotte sind besonders gefragt. Vor allem die Jugendlichen möchten wir ermutigen, bei uns mitzuwirken. Wir freuen uns auf euch!

Information beim Vorsitzenden Jens-Uwe Grooß (Tel.: 02461-346125), bei unseren Proben an jedem Montag, 19.45 Uhr im Gymnasium Zitadelle oder über unsere Homepage:

www.sinfonieorchester-juelich.de

Wenn Sie uns in unserem Bemühen helfen möchten, in Jülich ein eigenes Sinfonieorchester zu erhalten, unterstützen Sie uns durch Ihre inaktive Mitgliedschaft (€ 50.-/Jahr) oder durch eine einmalige Spende auf unser Kto. IBAN: DE97 3955 0110 0008 9179 99, BIC: SDUEDE33XXX Sparkasse Düren. Ihre Spende ist steuerlich begünstigt.

Vielen Dank.

NICHTS VERPASSEN!

Um über aktuelle Veranstaltungen informiert zu werden, melden Sie sich gerne bei unserem Collegium-Musicum-Newsletter an. Dazu einfach eine kurze Mitteilung an:

info@sinfonieorchester-juelich.de

Abonnieren Sie uns auch auf  facebook und erfahren Sie immer alle Neuigkeiten über Orchester und Veranstaltungen!

Eintrittskarten: 15 €; Schüler und Studenten 7 €;
Kinder in Begleitung der Eltern frei

Unser **nächstes Konzert** findet statt am
Samstag, den 23. Juni 2018, 20 Uhr
Schulzentrum Linnicher Straße

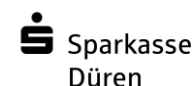
WINTERKONZERT

3. Februar 2018



COLLEGIUM MUSICUM JÜLICH

gefördert durch:



www.lb-sicherheit.de
info@lb-sicherheit.de
Hauptstraße 39
52070 Alsdorf
0241 47589485

LANDESMUSIKRAT.NRW



Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



PROGRAMM